

Iran-Arbeiterbewegung-Info

Solidaritätsverein mit der Arbeiterbewegung im Iran – Hannover



iran.arbeiter.info@googlemail.com

Blog

<http://iran-arbeiterbewegung-info.blogspot.com/>

Ausgabe 16/ Oktober 2011

Arbeiteraktivist vorgeladen

Mehrdad Amin Waziri, Arbeiteraktivist und Mitglied des Koordinationskomitees zur Schaffung von Arbeiterorganisationen ist von dem Revolutionsgericht der Stadt Sanandaj vorgeladen worden. Er wurde vor etwa einem Jahr an seinem Arbeitsplatz verhaftet und nach einer Woche auf Kautionshöhe von 30 Millionen Toman freigelassen.

Aktuelles über die Situation von Reza Shahabi

22.10. Reza Shahabi, das gefangenge-



haltene Vorstandsmitglied der Busfahrer Gesellschaft Vahed, beschwerte sich in einem Brief an den Staatsanwaltschaft von Teheran über die Fortführung seiner unbegründeten Gefangenschaft trotz der hinterlegten Kautionshöhe. In dem Brief beschreibt er seine eigene Situation und die seiner Familie. Der Vernehmer bedrohte ihn erneut und sagte ihm, dass kein Verantwortungsträger bei der Justiz in seinem Fall etwas zu sagen hätte und nur er selbst, der Vernehmer, über ihn entscheide. In der letzten Gerichtssitzung im Juni dieses Jahres konnte keine Anschuldigung gegen ihn bewiesen werden. Nun hat der Vernehmer ihm vorgeworfen, dass er keine Gewerkschaftsaktivitäten ausübt, sondern den Widerstand für den Sturz des Regimes in den Provinzen Kurdistan, Chuzestan und auch die nördlichen Provinzen organisiert. Shahabi ist seit 16 Monaten ohne Grund und trotz kritischen Gesundheitszustands im Evin-

-Gefängnis.

Ein weiterer Arbeiteraktivist verhaftet

21.10. Der Arbeiteraktivist, Ayat Niafar, wurde von Sicherheitskräften an einer Teheraner Metrostation verhaftet und zum Evin-Gefängnis gebracht. Später wurde seine Wohnung durchsucht und seine persönlichen Gegenstände beschlagnahmt.

Shahrokh Zamani wurde freigelassen

19.10. Shahrokh Zamani wurde auf eine Kautionshöhe von 200 Millionen Toman freigelassen. Zamani wurde im Juni dieses Jahres verhaftet und verbrachte 32 Tage im Hungerstreik. Zamani ist Maler und Gründer der Malergewerkschaft und Mitglied des Komitees für die Verfolgung der Gründung von Arbeiterorganisationen.

Ein Brief von Behnam Ebrahim Zadeh -Kindgerechter- aus dem Gefängnis

Im Namen des ersten und letzten Freundes, der Mutter

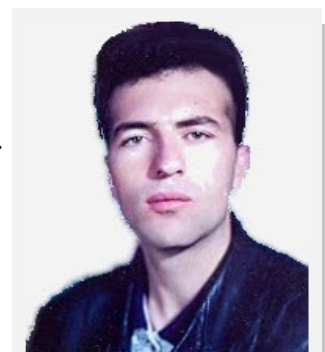
Liebe Mutter,

die letzten Tage des Sommers verbringe ich mit Erinnerungen an meine blühende und grüne Stadt, in der ich mit Dir, Vater und meinen Brüdern ein einfaches Dorfleben hatte. Wir ernteten und bauten Rüben, Weizen, Erbsen usw. an und ich denke an die gemeinsamen Zeiten mit anderen jungen Dorfarbeitern.

In einigen Tagen wird es der 1. des Monats Mehr sein und

das Schuljahr wird beginnen und dann kommt der 6. Oktober, der internationale Tag der Kinder.

Der 1. Mehr ist ein neuer Anfang in meinem Leben gewesen. Sowohl als Du an diesem Tag mich voller Freude in die Schule schicktest, um Lesen und Schreiben zu lernen und etwas werden, als auch die Tage, ☺



Ein Brief von Behnam Ebrahim Zadeh aus dem Gefängnis:

wo ich mich für die Bildung der Kinder einsetzte und jenem Tag erhoffte, an dem kein Kind mehr das Lernen entbehren müsste.

An diesen Tagen lernte ich das Lesen und Schreiben, aber leider konnte ich wegen Armut und anderer Schwierigkeiten im Leben nicht studieren. Du hattest gewünscht, dass ich ein Lehrer werde, aber das blieb nur ein Wunsch. Ich erlebte die soziale Ungerechtigkeit und wurde dadurch zu einem Verteidiger der Arbeiter- und Kinderrechte.

Jetzt ist dein Sohn, der sich von ganzen Herzen für die Beseitigung der Ungerechtigkeiten engagierte, zum zweiten Mal am 1. Mehr fern von der Schule und den Kindern. Ich habe in diesen zwei Jahren von euch, meinen liebsten, und der Nähe zu den Kindern geträumt. Aber die Gitter des Gefängnisses haben verhindert, dass dieser Traum wahr geworden ist.

Meine liebe Mutter, ich werde auch in diesem Jahr den 1. Mehr mit den Erinnerungen an jene Tage, die Du mich zur Schule schicktest, verbringen. Dein Blick war voller Freude und Begeisterung, mich im fröhlichen Kreis der unschuldigen Kinder unserer Stadt zu sehen. Du erinnerst Dich bestimmt an die Tage, an denen du mich zum Üben des Schulmaterials zu unserem Nachbarn brachtest. Jene schwierigen Jahre, die mich bewegt hatten, mich später für die Befreiung der Kinder von den Ketten des Analphabetismus und der Unwissenheit einzusetzen.

Liebe Mutter, heute hier, hinter diese hohen Mauern mit Stacheldraht und mit dem Blick der Gefängniswächter auf den Aufsichtstürmen, sehne ich mich nach den Zeiten mit euch, meine Freunde, die Kinder und die Nachbarn. Ich zähle die Stunden, um eines Tages wieder die Freude und das

Glück der spielenden Kinder zu erleben. Ich zähle die Stunden, um eines Tages bei meinem Sohn Nima und meinen Nichten und Neffen zu sein.



Evin-Gefängnis

Meine liebe Mutter, richte bitte allen meinen Freunden und Bekannten meine Grüße aus und sage ihnen, dass sie das Leben und die Nähe zu den Kindern wertschätzen sollen.

Meine Mutter, ich lernte von meinem Vater, dass ich ein guter Schüler des Lebens sein sollte und aus der Geschichte lernen sollte, dass manche Gelegenheiten einmalig und unwiderruflich sind. Um die Prüfung des Leben ehrenhaft zu bestehen, muss man den Mut haben und die Option Widerstand wählen.

Liebe geduldige Mutter, ich bin stolz auf dich, dass Du mir mit Geduld und Beharrlichkeit die Standhaftigkeit gegenüber Schwierigkeiten gelehrt hast. Als Du von dem „20 Jahre-Haft-Urteil“ für mich erfahren hattest, sagtest du mir „ich bin stolz auf Dich“.

Ich liebe Dich, weil du liebenswürdig bist. Ich drücke warm deine Hände und beuge mich vor deinem reinen Herz, weil Du die Legende des Widerstandes bist.

Behnam Ebrahim Zadeh, Evin-Gefängnis



Protestmarsch wegen ausstehender Löhne

17.10. etwa 200 Arbeiter der Mazandaran Weberei in Qaem

Shahr haben seit 13 Monaten keine Löhne erhalten. Um ihren Unmut Ausdruck zu verleihen, sind sie vom Werksgelände zu dem Gouverneursbüro marschiert und sperrten die Hauptstraße. Zuvor organisierten mehrere Arbeiter am 03.10. einen Protestmarsch vom Werksgelände bis zum Stadtverwaltungsgebäude.

Protest in Stadt Qazvin

23.10. Die Arbeiter der staatlichen Weberei Qazvin versammelten sich vor dem Präsidentenbüro zum Protest gegen nicht umgesetzte Beschlüsse der Regierung. Diese Arbeiter haben seit 20 Monaten keine Löhne erhalten. Ahmadi Nejad hatte ihnen Versprechungen bezüglich ihrer Renten gemacht, die nicht eingelöst worden sind.

Protest bei der Schiffbaufirma Arvand

24.10. Die Arbeiter der Schiffbaufirma Arvand versammelten sich gegen die Nichtauszahlung ihrer Löhne vor dem Gouverneurs-Büro in der Stadt Khoramshahr.

Protest der Leiharbeiter

02.10. Die Leiharbeitsfirma Hawabord, ein Vertragspartner der Stadtverwaltung Sanandaj, hat seit drei Monaten die Löhne seiner 700 Arbeiter nicht ausgezahlt. Diese Arbeiter sind im Bereich der Straßenreinigung und Grünflächen der Stadtverwaltung tätig und haben Zeitarbeitsverträge mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Protest der Vorarbeiter der Lade und- Abladestelle

10.10. Die Vorarbeiter der Lade und- Abladestelle der Hafenstadt Bandar Imam protestierten in einer Unterschriftsammelaktion gegen die Entscheidung der Hafen-Verwaltung zur Überlassung dieses Tätigkeitsbereiches an die Genossenschaften. Sie begründeten ihren Protest so: die Genossen-

schaften sind profitorientierte private Einrichtungen, weshalb ein Verzug bei der Auszahlung unserer Löhne in Zu-



kunft vorhersehbar wäre. Die Genossenschaften werden nur ein Teil der Arbeiter auswählen und anstellen, dadurch werden viele Arbeiter mit über 10 Jahren Betriebszugehörigkeit entlassen. Viele Genossenschaften haben ein Problem damit, dass wir einen Arbeiterverein haben und dadurch für unsere Rechte kämpfen.

Versammlung wegen ausstehender Löhne

22.09. Mehrere Arbeiter der Sabir, ein Auftragnehmer der städtischen Eisenbahn der Stadt Karadj, versammelten sich vor dem Hauptbetrieb und forder-

ten die Auszahlung der fälligen Löhne. Diese Arbeiter haben seit 7 Monaten keine Löhne erhalten, deswegen leiden sie und ihre Familien unter großer finanzieller Not. Das Unternehmen beschäftigt 1200 Arbeitnehmer. Bis jetzt haben die Firmen und die Stadtverwaltung die Forderung und die Proteste der Arbeiter ignoriert.

28.09. Die Arbeiter der Metallindustrie Werke haben seit vier Monaten keine Löhne erhalten. Die Werke, bestehend aus zwei Betrieben mit 700 Arbeitern in der Nähe von Teheran, wurden im Mai dieses Jahres von neuen Besitzern übernommen. Nach zwei Monaten wurden die Werke teilweise stillgelegt und etwa 250 Arbeiter entlassen. An diesem Tag haben die Arbeiter auf den Werksgeländen eine Protestaktion durchgeführt. Die Arbeiter haben mit neuen Protesten gedroht, falls ihre Forderungen nicht erfüllt werden sollten.



Mehrere Arbeiter der Rohrfabrik in Ahwaz wurden verhaftet

11.10. Die Arbeiter der Rohrwerke in der Provinz Chuzestan haben seit 24 Monaten keine Löhne erhalten. Deswegen versammelten sich die Arbeiter vor dem Gouverneursbüro. Mehrere protestierende Arbeiter wurden durch die Sicherheitskräfte verhaftet. Sie protestierten zu wiederholten Mal. Zuvor versammelten sie sich am 11.10. vor der Provinzverwaltung.

Proteste am 26.10.

Hunderte von Mitarbeitern der Stadtentwicklung versammelten sich vor dem

Ministerium zum Protest gegen die Entlassung von 300 Mitarbeitern. Sie wurden ohne Vorankündigung entlassen.

Infolge der Nichtanrechnung der Dienstjahre in die Renten-Kalkulation protestierten die Arbeiter der Zuckerrohrfabrik der Stadt Schuchtar vor dem Hauptgebäude des Unternehmens.

Die Arbeiter des Grünflächenamtes der Stadt Khoramshahr legten die Arbeit nieder und versammelten sich vor dem Büro des Gouverneurs. Die Arbeiter haben die Löhne der vergangenen zwei Monate, die Überstunden und Sozialleistungen der letzten sechs Monate nicht erhalten.

Streik der Petrochemiearbeiter bei Petrosina Unternehmen

13.10. Laut Freier Gewerkschaft der Arbeiter im Iran, befinden sich die Petrochemiearbeiter des Petrosina Unternehmens in der Stadt Abadan seit über einem Monat im



Streik. Sie haben ähnliche Forderungen wie die petrochemischen Arbeiter von Bandar Imam. Das Unternehmen Petrosina ist einer der Vertragspartner der Öl- und Gasindustrie, der die technischen und Engineering-Dienstleistungen, die Beschaffung von Ausrüstung und Maschinen, die Installation und Inbetriebnahme und die Instandhaltung für die Petrochemie

und andere industrielle Projekte ausführt.

Die Streikenden wollen ihr Schicksal in die eigenen Hände nehmen. Sie fordern die Eliminierung der Subvertragspartner, damit sie kollektive Tarifverhandlungen mit dem Arbeitgeber führen können und einen Abschluss von direkten sicheren Verträgen mit den petrochemischen Unternehmen erreichen können. Diese Forderungen stehen im Einklang mit den internationalen Arbeitsrechtskonventionen.

Nach dem Scheitern der Verhandlungen zwischen dem Petrochemie Management, den Arbeitern und der Petrosina am 10.10., hat das Management von Petrochemie gedroht, wenn der Streik nicht bis 12.10. beendet wird, werden die Tore geschlossen bleiben und die Streikenden gefeuert.

Nach dieser Drohung wurden die

Arbeiter am 12. mit geschlossenen Fabriktoren konfrontiert. Nach kleineren Auseinandersetzungen mit den Sicherheitskräften sind die Arbeiter auf das Werksgelände gelangt und setzten den Streik fort. Sie haben harte Gegenmaßnahmen angekündigt, wenn auch nur einer der Arbeiter entlassen werden würde oder Streikbrecher eingesetzt würden. Für diese Maßnahmen wird das Petrochemie-Management und der Subauftragnehmer verantwortlich gemacht werden.

Nach dem am 17.10. das Petrochemie-Management einigen Begünstigungen für die Arbeiter zugestimmt hatte und eine zweimonatige Frist für die Überprüfung der Hauptforderung der streikenden Arbeiter, nämlich den Abschluss von direkten Verträge mit den Arbeitern, gefordert hatte, beendeten die Arbeiter den Streik.

Streik der Petrochemiearbeiter in Bandar Imam

Wir berichteten über die 3. Streikrunde bei der Petrochemie in Bandar Imam. Die Wichtigkeit dieser Runde lag darin, dass die Arbeiter ein Streikkomitee gegründet hatten und für die Nachhaltigkeit ihres Kampfes die Gründung einer unabhängigen Arbeiterorganisation auf ihre Agenda setzten. Außerdem riefen sie andere Arbeiter zur Unterstützung auf.

Der Streik fand unter aktiver Beteiligung von etwa 400 Leiharbeitern,



die die Eliminierung der Leiharbeiterfirmen und direkte Einstellung durch die Petrochemie fordern. Diese Arbeiter werden sehr schlecht

bezahlt und sind von Zulagen und Bonuszahlungen ausgeschlossen. Sie beklagten sich auch über die hohen Lebenshaltungskosten in der Stadt Mahschahr.

Während des Streiks wurden drei Arbeiter festgenommen und später freigelassen. Die Arbeiter beendeten den Streik am 14. Tag, nachdem der Gouverneur eine zweimonatige Frist für die Überprüfung dieser Forderung verlangt hatte.

Hoch die internationale Solidarität!

Der Solidaritätsverein ist eine Gruppe, die sich als Aufgabe gesetzt hat, die Kämpfe der Iranischen ArbeiterInnen gegen Terrorherrschaft und das arbeiterfeindliche System an die Öffentlichkeit zu bringen.